

collect on suisse de la danse  
schweizer tanzarchiv  
archiv o svizzero della danza  
swiss dance collect on

# Jahresbericht 2014

Deutsch



Schweizer Tanzarchiv  
Limmatstrasse 265  
CH-8005 Zürich  
+41 (0)43 205 29 02  
info@tanzarchiv.ch  
www.tanzarchiv.ch

Montag bis Donnerstag: 10-12 Uhr, 14-16 Uhr

Collection suisse de la danse  
Av. Villamont 4  
CH-1005 Lausanne  
+41 (0)21 323 77 48  
info@collectiondeladanse.ch  
www.collectiondeladanse.ch

Mittwoch bis Freitag: 9-12 Uhr, 14-17 Uhr

# Inhaltsverzeichnis 2014

	Seite
<b>1. Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>2. Schweizer Tanzarchiv</b>	<b>7</b>
1 Präsentation	7
2 Organisation	7
3 Team	10
4 Besucherzahlen	11
<b>3. Aktivitäten</b>	<b>12</b>
1 Events	12
2 Führungen	14
3 Räumlichkeiten	15
<b>4. Sammlung und Bestände</b>	<b>16</b>
1 Pilotprojekt Oral History	16
2 Massenspeicher	17
3 Bearbeitung der Bestände	17
4 Akquisitionen	18
5 Bibliothek	20
<b>5. Expertise / Fachkompetenz</b>	<b>20</b>
1 Referate	20
2 Dienstleistungen für Dritte	22
<b>6. Finanzen</b>	<b>23</b>
1 Jahresrechnung 2014	23
2 Revisionsbericht	25
3 Erläuterungen zur Jahresrechnung	26
4 Finanzpartner	27
<b>7. Ausblick</b>	<b>27</b>
<b>8. Anhang: «We must put Herisau on the map»</b>	<b>29</b>



# 1. Vorwort

2014 erreichte das Schweizer Tanzarchiv (STA) den bisher wichtigsten und erfolgreichsten Meilenstein: Das Bundesamt für Kultur (BAK) anerkannte die nationale Bedeutung der Institution und leistete erstmals eine Unterstützung des Betriebes in der Höhe von 50% des Jahresbudgets. Dank dieser Unterstützung konnte sich das STA voll auf seine Kernaufgabe, die Pflege und Erhaltung des immateriellen Kulturerbes Tanz konzentrieren und seine Kompetenzen im Bereich der Videokonservierung und gemischten Bestände festigen.

Das STA ist in der Kulturbotschaft 2016 – 2020 zusammen mit den drei anderen Stiftungen "Cinémathèque suisse" (Lausanne), "Fonoteca" (Lugano) und "Fotostiftung Schweiz" (Winterthur) als 4. Institution genannt, die alle das audiovisuelle Erbe der Schweiz sammeln, erhalten, restaurieren und vermitteln. Dies ist eine zukunftsweisende Anerkennung des Bundes und ein Zeichen des Vertrauens uns gegenüber. Sie motiviert und befähigt uns, unsere Kompetenzen im Bereich Videokonservierung unseren Kooperationspartnern wie z.B. Memoriav oder KOST (Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen) zur Verfügung zu stellen.

Einige Projekte rund um die Langzeitarchivierung wurden in Angriff genommen, darunter erste Konzepte zur Implementierung eines Massenspeichersystems sowie die Anpassung der Archivräumlichkeiten an geltende Normen. Breitenwirkung hatten die im Rahmen verschiedener Events vorgetragenen Referate von STA-Teammitgliedern am 2. Forum Tanz in Lausanne, am Institut für Theaterwissenschaften der Universität Bern und die Zusammenarbeit mit Memoriav für die Veranstaltungsreihe "Dance on Screen" im Rahmen von "Erlebte Schweiz". Auch die regelmässig von Archiven, Hochschulen und Tanzschaffenden angeforderten Expertisen und Dienstleistungen für Dritte zeigen,

wie weit das Schweizer Tanzarchiv seine Kompetenzen im Bereich der Bewahrung des immateriellen Kulturerbes Tanz weiterentwickeln konnte.

Die vom STA geleiteten Projekte kommen kontinuierlich voran. So wurden im Rahmen des Pilotprojektes Oral History vier Interviews mit wichtigen Persönlichkeiten des Schweizer Tanzschaffens geführt. Der grosse Nachlass von Sigurd Leeder wird weiter bearbeitet, wobei sich insbesondere die Identifizierung der Fotografien und Videoaufzeichnungen als anspruchsvolle und arbeitsintensive Aufgabe erweist. Im Laufe des Jahres tätigte das STA Neuakquisitionen der ehemaligen Tänzerinnen Lillian Wellein und Fumi Matsuda sowie des Tänzers Peter Heubi.

Eine einschneidende Veränderung war der Abschied von Stiftungsratspräsident Charles Gebhard zum Jahresende. Er hatte die Stiftung seit ihrer Gründung begleitet. Franziska Burkhardt übernimmt ab dem 1. Januar 2015 das Präsidium.

Im Weiteren möchten wir uns bei unseren Geldgebern und Kooperationspartnern, allen voran beim BAK und unseren Heimatstädten und -kantonen Zürich und Lausanne/Waadt für ihre Grosszügigkeit sowie für die erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.

**Schweizer Tanzarchiv / Collection suisse de la danse**

**Charles Gebhard** Präsident des Stiftungsrates

**Eve Bhend** Direktorin

**Selina von Schack** Stv. Direktorin

## 2. Schweizer Tanzarchiv

---

### 2.1 Präsentation

Das Schweizer Tanzarchiv (STA) ist am 1. Januar 2011 aus dem Zusammenschluss der Archives suisses de la danse in Lausanne und der mediathek tanz.ch in Zürich entstanden. Das STA setzt sich für die Erhaltung und Aufwertung des choreografischen Kulturerbes der Schweiz ein. Als nationales Kompetenzzentrum sammelt, katalogisiert und archiviert es langfristig wichtige Dokumente zur Tanzgeschichte und zum aktuellen Tanzgeschehen und stellt diese der Öffentlichkeit zur Verfügung. Diese Dokumente tragen zum Verständnis des aktuellen, weltweiten choreografischen Schaffens bei und dienen Tanzschaffenden und Choreographen für ihren kreativen Prozess. Das STA führt zwei Geschäftsstellen: Das Zürcher Archiv ist das Kompetenzzentrum für Videokonser- vierung. Es hat sich auf die Rettung, Digitalisierung und Langzeitarchivierung von Videoaufzeichnungen spezialisiert. Das Lausanner Archiv ist das Dokumentationszentrum für Tanz. Es hat sich auf die Konservierung von Archivbeständen spezialisiert und beherbergt eine umfassende Bibliothek.

---

### 2.2 Organisation

- **Charles Gebhard** trat an der Stiftungsratssitzung vom 20. November per Ende 2014 aus Altersgründen von seinem Amt als Präsident zurück. Sein grösster Erfolg war der Zusammenschluss der Lausanner Archives suisses de la danse und der mediathek tanz.ch in Zürich zum Schweizer Tanzarchiv / Collection suisse de la danse im Jahre 2011. Der Stiftungsrat dankt Charles Gebhard für sein erfolgreiches Wirken zur Bewahrung des Tanzerbes der Schweiz.
- Der Stiftungsrat wählte **Franziska Burkhardt** zur neuen Präsidentin ab 1.1.2015. Sie war bis September 2013 Leiterin der Sektion Kulturschaffen beim Bundesamt für

Kultur, ist heute selbständige Beraterin im Kulturbereich und Geschäftsleiterin der Stiftung Progr, Bern.

- An derselben Sitzung hat der Stiftungsrat mit grossem Bedauern vom Rücktritt von **Eve Bhend**, Direktorin des STA, auf den 30. Juni 2015 Kenntnis genommen. Sie war in den letzten 10 Jahren massgeblich am Aufbau und an der Konsolidierung des heutigen Tanzarchivs beteiligt und hat eine wichtige Pionierarbeit für die Erhaltung des immateriellen Kulturgutes Tanz der Schweiz geleistet. **Selina von Schack**, ihre bisherige Stellvertreterin, wird am 1. September 2015 die Gesamtleitung (ad interim) übernehmen.
- Das Präsidium und die Direktion des Schweizer Tanzarchivs und der **Schweizerischen Theatersammlung** trafen sich anlässlich mehrerer Sitzungen, um gemeinsam über die Möglichkeit einer mittelfristigen und strategischen Annäherung zu reflektieren. Diese Grundsatzdiskussionen werden 2015 in Absprache mit dem Bundesamt für Kultur weitergeführt.





---

## Stiftungsrat

- **Charles Gebhard** (bis 31.12.2014)  
Präsident, Ehrenpräsident Prix de Lausanne
- **Franziska Burkhardt** (ab 1.1.2015)  
Präsidentin, Geschäftsleiterin Stiftung Progr Bern,  
selbständige Beraterin im Kulturbereich
- **Jean Pierre Pastori**  
Präsident der Fondation Béjart Ballet Lausanne
- **Eva Richterich**  
Verwaltungsrätin Ricola AG, Cultural Entrepreneur
- **Fabien Ruf**  
Leiter der Kulturabteilung der Stadt Lausanne
- **Christina Thurner**  
Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der  
Universität Bern mit Schwerpunkt Tanzwissenschaft
- **Hartmut Wickert**  
Direktor Departement Darstellende Künste & Film ZHdK,  
Hochschulleitung ZHdK

---

## Beirat

- **Pio Pellizzari**  
Direktor Schweizer Nationalphonothek Lugano,  
Vorsitzender Beirat
- **Heidy Greco-Kaufmann**  
Direktorin Schweizerische Theatersammlung Bern
- **David Pfluger**  
Mitglied Kompetenznetzwerk Film und Video, Memoriav Bern
- **Chantal Renevey Fry**  
Archivarin der Erziehungsdirektion des Kantons Genf
- **Géraldine Savary**  
Ständerätin für den Kanton Waadt

---

## Team

### Direktion

- **Eve Bhend** Direktorin & Leiterin Geschäftsstelle Zürich
- **Selina von Schack** Stv. Direktorin & Leiterin Geschäftsstelle  
Lausanne
- **Patricia Leroy** Stv. Direktorin & Leiterin Geschäftsstelle  
Lausanne (Mutterschaftsvertretung 15.9.2014 bis 31.1.2015)

### Assistenz

- **Fiona Daniel** Assistentin der Direktorin
- **Héloïse Pocy** Assistentin der stv. Direktorin

#### Archivleitung

- **Seraina Winzeler** Co-Leiterin Archiv, Zürich
- **Cynthia Schneider** Co-Leiterin Archiv, Lausanne (bis 31. 3. 2014)
- **Céline Bösch** Co-Leiterin Archiv, Lausanne (ab 1. 4. 2014)
- **Katrin Oettli** Leiterin Videokonservierung

#### Archivpersonal

- **Angelika Ächter** Mitarbeiterin Oral History-Projekt
- **Bruna Bütler** Videokonservatorin
- **Evelyne Campiche** Bibliothekarin
- **Beatrice Diel** Mitarbeiterin Archiv
- **Andrea Ehrat** Videokonservatorin
- **Rinske Vuillien** Dokumentalistin

#### Fachreferat

- **Ursula Pellaton** Fachreferentin klassischer Tanz
- **Raphaëlle Renken** Fachreferentin zeitgenössischer Tanz
- **Sarah Uwer** Fachreferentin zeitgenössischer Tanz (bis 28. 2. 2014)

#### Praktikantinnen und Praktikanten

- **Guillaume Guilherme** Projekt Sigurd Leeder
- **Héloïse Schibler** Projekt Sigurd Leeder, Fotobestand
- **Valeska Bazzichi-Dreher** Bibliothek
- **Daniel Zeender** Bibliothek
- **Selina Beghetto** Videosammlung
- **Johanna Hilari** Videosammlung

---

## 2.3 Team

Im Rahmen einer personellen Gesamtstrategie konnte das STA im 2014 einige wichtige Schwerpunkte setzen, dies betraf insbesondere die Koordinierung des Archivfachpersonals in Zürich und Lausanne. Per 1. April 2014 wurde für die Geschäftsstelle Zürich die Videokonservatorin Brunna Bütler vorerst mit 20% gewonnen und die Abteilungsleiterin für Videokonservierung Katrin Oettli erhöhte ihr Pensum auf 40%. Damit verfügt das STA über das nötige fachliche Know-how für den Ausbau des Videokompetenzzentrums. Im Weiteren bilden die zwei Archivarinnen in Zürich und Lausanne seit 2013 eine Co-Leitung. Beide Stellen konnten im 2014 auf 60% erhöht werden, dies entspricht neu insgesamt 1.2 Vollzeitäquivalenten. Cynthia Schneider, die bisherige Co-Leiterin in Lausanne, ist per 31. März zurückgetreten

und Céline Bösch hat ab 1. April ihre Stelle übernommen. Zudem war die stellvertretende Direktorin Selina von Schack (60%) ab Mitte Juni im Mutterschaftsurlaub und wurde während dieser Zeit durch Patricia Leroy (30%) ersetzt. Der Stiftungsrat und der Beirat bedanken sich beim gesamten STA-Team für seinen enormen Einsatz bei diesen aussergewöhnlich komplexen Aufgaben.

---

## 2.4 Besucherzahlen

Die Geschäftsstelle Zürich empfing 210 Besucherinnen und Besucher, die 150 DVDs sichtigten. Am häufigsten konsultiert wurden Dokumente zum Ausdruckstanz, zum postmodernen und zeitgenössischen Tanz, aber auch die wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter des klassischen Ballets sowie Aufzeichnungen bekannter Schweizer Kompanien, wie etwa die Kompanie Zimmermann & de Perrot. Es wurden 35 Anfragen zur Unterstützung bei Recherchen gestellt (per E-Mail oder Telefon) und gewährt. Die meisten Benutzerinnen und Benutzer waren Hochschuldozentinnen und -dozenten für Tanzgeschichte, Tanzpädagoginnen und -pädagogen, Kulturvermittlerinnen und -vermittler sowie Studierende der Universitäten und Fachhochschulen Zürich, Bern und Biel. Die Geschäftsstelle Lausanne empfing dieses Jahr insgesamt 240 Besucherinnen und Besucher. 76 Personen aus der Schweiz, Frankreich und Russland führten Recherchen und Konsultationen vor Ort durch, darunter hauptsächlich Studierende sowie Fachkräfte aus Forschung und Geschichte, aber auch Tanzlehrer, Psychologinnen und Psychologen, Designerinnen und Designer, Produzentinnen, Produzenten und Kunstschaffende. Die meist konsultierten Sammlungen sind auch weiterhin jene von Maurice Béjart, Jorge Donn, Sigurd Leeder und Noemi Lapzeson. In Zahlen: 47 Auskunfts- und Recherche gesuche, 29 Konsultationen, 164 Personen besuchten den Espace Maurice Béjart, darunter 80 im Rahmen der Fête de la danse im Mai.

## 3. Aktivitäten

### 3.1 Events

- In Zusammenarbeit mit dem **Migros Museum für Gegenwartskunst** organisierte das STA zwischen dem 15. Februar – 14. Mai Führungen durch die Ausstellung "Sacré 101- An Exhibition Based on The Rite of Spring". Eve Bhend moderierte eine Führung mit dem für seine konzeptuelle Strenge und seinem diskursivem Forschergeist bekannten französischen Choreografen Xavier Le Roy und Ursula Pellaton wies auf die tanzgeschichtlichen Hintergründe der Exponate hin. Le Roy performte seine bekannte Version vom Sacré du Printemps am 3. März im Tanzhaus Zürich.
- Zum zweiten Mal verwandelten sich die Archivräume in Zürich und Lausanne anlässlich der Festivals **Zürich tanzt** und **Fête de la danse** am 3./4. Mai 2014 zum Tanzkino. Unveröffentlichte Ausschnitte aus dem Film "Shaping Dancers" handelten von der Ausbildung in der Atelier-Schule-Rudra-Béjart und wurden an beiden Orten in Anwesenheit der Regisseurin Laura Elena Cordero und des Direktors von Rudra, Michel Gascard, präsentiert. Das anschliessende Kurzfilmprogramm stand unter dem Motto "Tanz im öffentlichen Raum". In Zürich kamen 130 und in Lausanne 80 Zuschauer und Zuschauerinnen. Am 2. Mai wurde dasselbe Programm in Genf vorgeführt.
- Die Mitwirkung des Tanzarchiv-Teams am Migros-Kulturprozent-Tanzfestival **Steps** blickt auf eine längere Tradition zurück. Dieses Jahr waren vom 24. April bis 17. Mai schweizweit 10 Mitarbeiterinnen involviert. Von den 16 Einsätzen waren zwei Drittel Stückeinführungen, der Rest Nachbesprechungen – mit Referaten, Moderationen mit Tourneemanagern und Diskussionen. Die Aufmerksamkeit, das Interesse und die Dankbarkeit des Publikums waren überall gross. Trotz des immensen Informationsangebotes im Internet, scheinen die Zuhörerinnen eine persönliche und professionelle Einführung zu den Choreografen und ihrer künstlerischen Arbeit sehr zu schätzen.

- Der **Preis für Videodokumentation** wurde schon zum achten und vorläufig letzten Mal ausgeschrieben. Am 28. August vergab die Jury des STAs den Förderungspreis an die Gewinner József Trefeli & Mike Winter (UP) & Nicolas Verasche (Park National), beide aus Genf, Daniel Hellmann (Traum Boy) aus Zürich, Emma Murray (A Lesser Work) aus Bern und Yasmine Hurone (Lüning) aus der Waadt.
- In Kooperation mit dem Festival **TanzPlan Ost** produzierte das STA Videoporträts der Choreografinnen und Choreografen. Diese Dokumente wurden während der Tournee vom 24. August – 22. November in den Theaterfoyers abgespielt. Ein weiteres gemeinsames Projekt war die Aktion der St. Galler Künstlerin Lika Nüssli, die in einem live gezeichneten Stammbaum Verflechtungen und Vernetzungen der teilnehmenden Tanzschaffenden visualisierte. Der Tourneeabschluss wurde mit einem gemeinsamen Brunch im Zürcher Tanzarchiv am 23. November gefeiert.



---

## 3.2 Führungen

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen des Tanzes nicht nur im theoretischen Bereich. Es wurden mehrere Gruppenbesuche organisiert:

In Zürich:

- Mit der Tanzakademie (TaZ) gab es seit langem Kontakte und eine ständige Nutzung. Im September startete an der ZHdK der neue Bachelor-Studiengang Contemporary Dance. Studienleiter Gianni Malfer brachte den ersten Jahrgang am 16. September für eine Führung ins Zürcher Archiv. Auch andere Studiengänge der ZHdK interessierten sich für die komplexe Aufgabe der Videokonservierung: Am 17. November kam Romy Rügger mit den Studierenden des BA Mediale Künste und am 9. Dezember Brigitta Schrepfer mit denjenigen des BA Musik und Bewegung. Längere Führungen machten Angelika Aechter und Katrin Oettli am 30. Oktober und 4. November für die Erstsemestrigen von Tanzwerk 101-Zürich, der Höheren Fachschule für zeitgenössischen und urbanen Bühnentanz und der Grundausbildung Bühnentanz der ZTTS. Ein wichtiges Ereignis war am 13. Juni der Besuch von Yves Niederhäuser (Bereichsverantwortlicher Video bei Memoriav) mit Studierenden des MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaft, den die Universität Zürich in Kooperation mit der ZB anbietet.

In Lausanne:

- Am 27. Mai wurden Schüler des AFJD in Lausanne für die Arbeit eines Archivs und die Wichtigkeit der Erhaltung des choreografischen Erbes sensibilisiert. Am 25. September empfing das STA in den Lausanner Räumlichkeiten rund zwanzig Mitglieder des Cercle des Amis du Béjart Ballet Lausanne (Freundeskreis BBL). Unter der Führung von Jean-Pierre Pastori wurde der Gruppe zuerst der Espace Maurice Béjart gezeigt, bevor es hinunter zu den Sammlungen ging, wo sie die Reichhaltigkeit der Archivalien entdecken konnte und kleine Anekdoten zur Geschichte dieser Archive

zum Besten gegeben wurden. Am 24. Oktober wurden Studierende des Marchepied empfangen. Vorgestellt wurden die Archivalien sowie einige besonders interessante Objekte des Leederbestandes (Notationen, Kostüme, Fotos auf Glasplatten etc.). Die Studierenden waren extrem aufmerksam und verweilten lange in der Bibliothek.

---

### **3.3 Räumlichkeiten**

Die von der Stadt Lausanne 2012 durchgeführte Analyse der Bedingungen zur Bestandessicherung des Archivgutes in den Räumlichkeiten der Lausanner Geschäftsstelle zeigte Schwachstellen hinsichtlich der Klimatisierungs- und Konservierungsbedingungen auf. Deshalb ergriff die Stadt Lausanne Massnahmen zur Verbesserung: Nach den bereits im Sommer 2014 erfolgten Arbeiten wird die zweite Tranche (Installation von Brand- und Wassermeldern) im ersten Quartal 2015 vorgenommen. Die Erneuerung der Bodenbeläge und Streicharbeiten erfolgen im 2016. Die von diesen Sanierungsarbeiten betroffenen Sammlungen müssen daher verschoben und vorübergehend anderweitig eingelagert werden.

Für eine dauerhafte und qualitativ hochwertige Aufbewahrung der Archivalien prüfte das STA verschiedene Möglichkeiten, darunter insbesondere den Erwerb eines Lager-/Aufbewahrungssystems vom Typ Kompactus, um so für mehr Sicherheit der Sammlungen und gleichzeitig mehr Lagerplatz zu sorgen. Somit wird das STA auch für die künftige Vergrößerung der Bestände gewappnet sein.

## 4. Sammlung und Bestände

### 4.1 Pilotprojekt Oral History

Das Pilotprojekt **Oral History** porträtiert in audiovisuell aufgezeichneten Oral History-Interviews wichtige Protagonisten der Schweizer Tanzgeschichte und leistet damit einen Beitrag zur Geschichtsschreibung der Schweizer Tanzgeschichte. Mit den 1960er bis 1980er Jahren steht eine Umbruchzeit im Fokus, in der bedeutendes Erbe wie der Ausdruckstanz sich weiterentwickelte und sich das Tanzschaffen in der Schweiz mit dem Einfluss von neuen Stilen – Modern Dance, Entstehung einer klassischen Tradition in der Schweiz, Beginn des zeitgenössischen Tanzes – diversifizierte. Mit den Interviews wird historisches Grundlagenwissen erarbeitet. Die Aufzeichnungen werden zu einer Rohfassung geschnitten und als historisches Quellenmaterial im Schweizer Tanzarchiv archiviert. Sie werden teiltranskribiert und in dieser Form detailliert erschlossen. Die Einträge können in der öffentlich zugänglichen Archivdatenbank des Tanzarchivs jederzeit abgerufen, die Aufzeichnungen vor Ort konsultiert werden. Die Interviews werden digitalisiert und langfristig gesichert.

Anfang März 2014 wurde das Teilprojekt Romandie gestartet und ein erstes Interview mit Monique Bosshard realisiert. In der Deutschschweiz wurden mit Jean Deroc und Evelyn Rigotti weitere Gespräche geführt, ebenso mit der seit den 1970er Jahren in Zürich lebenden japanischen Choreografin und Tänzerin Fumi Matsuda. Die Interviews mit Peter Heubi, Noemi Lapzeson und Ursula Kasics werden 2015 das Pilotprojekt abschliessen.

Das 2013 begonnene Pilotprojekt stösst insgesamt auf grosse und positive Resonanz. Es zeigt sich ein grosser Bedarf im Bereich der tanzhistorischen Grundlagenforschung und in der Bereitstellung von Quellen.



Die ersten Gespräche zeigen erst die Spitze des Eisbergs auf: Hier werden weitere Namen, Themen und Hinweise genannt, denen es nachzugehen gilt. Das finanziell limitierte Pilotprojekt zeigte rasch das Potential auf und soll in einer zweiten Phase in ein grösseres Forschungsprojekt überführt werden, ein entsprechendes Gesuch ist in Vorbereitung.

---

## 4.2 Massenspeicher

Seit Längerem plant das Schweizer Tanzarchiv einen dringend notwendigen Ausbau seiner Infrastruktur im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung. Digitale Videoformate erfordern eine hohe Speicherkapazität. Um die Dokumente längerfristig zu sichern, ist ein technisch anspruchsvolles System notwendig, das dem internationalen OAIS-Standard entsprechen sollte. Das Projektteam im Bereich Videokonservierung prüfte im Jahr 2014 diverse Offerten und Systeme. Dabei prüfte es nicht nur unterschiedliche Technologien und Speichermedien, sondern entwickelte auch eine Strategie zur konstanten Pflege und Überprüfung der Inhalte. Nach dieser umfassenden Evaluation entschied sich das Schweizer Tanzarchiv für die Kombination eines LTO- und diskbasierten Systems. Dies ermöglicht eine verhältnismässig kostengünstige und energieeffiziente Speicherung von grossen digitalen Datenvolumina auf modernen Magnetbandträgern. Der Ankauf des Systems ist in Planung.

---

## 4.3 Bearbeitung der Bestände

- Die beiden grossen, mit Unterstützung von Memoriaiv bearbeiteten Erschliessungsprojekte wurden im Jahr 2014 weiter vorangetrieben. Im Fokus des ersten Projekts **Pioniere der Romandie** standen die drei Bestände Studios Perfos, Banc d'essai und Collectif danse. Alle drei Bestände dokumentieren bedeutende Veranstaltungsreihen der 1980er und 1990er Jahre, die eine wichtige Netzwerk-, Zentrums- und Förderungsfunktion einnahmen.

- Das zweite Projekt **Sigurd Leeder** schreitet weiter voran mit der Identifizierung, Beschreibung und Wiederaufarbeitung der Fotografien aus den Jahren 1965 bis 1980 und einer grossen Menge privater Fotos von Leeder, darunter auch Portraits von ihm. Fotoalben sowie die am stärksten beschädigten Abzüge wurden digitalisiert und vom ISCP (Institut suisse pour la conservation de la photographie) restauriert. Inzwischen befinden sie sich wieder im Leeder-Bestand. Die Aufarbeitung der Glasplatten ist nun beendet, die Katalogisierung der Kostüme und Objekte wurde begonnen. Der Unterbestand von Grete Müller (Schülerin und später Mitarbeiterin von Sigurd Leeder) wurde klassifiziert und aufgearbeitet, ebenso wie die Bücher aus der Privatbibliothek Sigurd Leeders.
- Die **Video-Offenspulen** (VT5-Formate) konnten konserviert werden und stehen nun alle zur Sichtung zur Verfügung. Darunter befinden sich neben Aufzeichnungen einzelner Stücke auch viele Probenaufzeichnungen. Die Zusammenarbeit mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern von Sigurd Leeder, um Tänzerinnen, Tänzer und Stücke zu identifizieren, wurde weitergeführt und die Ergebnisse in der Datenbank verzeichnet.
- 2014 wurden rund 2500 **Katalogisate** in der Datenbank Scope erstellt. Die nächsten Schritte werden sein: Fertigstellung der Katalogisierung (Abzüge, Negative, Kostüme und Objekte), Beginn der internen Digitalisierung, Regelung der Urheberrechte und Valorisierung dieser von der Forschung und professionellen Tanzszene sehr gefragten Bestände.

---

#### 4.4 Akquisitionen

- Im Jahr 2014 wurden mehrere bedeutende Bestände übernommen: **Lillian Wellein**, die seit Jahrzehnten in der Schweiz lebende US-amerikanische Tänzerin, übergab dem STA im April 2014 den zweiten Teil ihres Archivs und komplettierte so einen reichen Bestand aus persönlicher

Korrespondenz, Fotografien, Kostümskizzen, Büchern und Objekten. **Peter Heubi** vervollständigte den bereits bestehenden STA-Bestand seines Schaffens mit der neuen Übergabe seiner persönlichen Archive, insbesondere audiovisuelle Aufzeichnungen. Die japanische Choreografin und Tänzerin **Fumi Matsuda**, die seit 1974 in Zürich aktiv ist, übergab Aufzeichnungen ihrer Stücke an die Geschäftsstelle Zürich. Ein weiterer bedeutender Neuzugang stellt die Zusammenarbeit mit der jungen und international erfolgreichen Zürcher Kompanie **Zimmermann & de Perrot** dar. Kleinere Bestände wurden übernommen von Anka Schmid sowie den Gewinnerinnen und Gewinnern des Videodokumentationspreises (Chuck Morris, Vanessa Lopez, Jasmine Morand, Angelika Rohrer, Kylie Walters).

- Ein Teil der Bestände konnte katalogisiert und gemäss dem Anwendungsstandard zur Verzeichnung archivischer Unterlagen **ISAD/G** in die Datenbank eingegeben werden. Die Bestände Monique Bosshard, Yve-Luce (zu letzterer entstand eine Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Westschweizer Literatur, dem *Centre de recherches sur les lettres romandes*), Eugène Ponti und Jean Delor sind nun online abrufbar. Die aus dem privaten Fundus von Maurice Béjart stammenden Fotografien werden derzeit identifiziert und aufgearbeitet.
- Zwei wichtige **Verträge** schloss das STA mit französischen Institutionen ab. Es lieh Filmmaterial zu "Danse Macabre" und "Die Pforte" sowie Leeders Notation von "Danse Macabre" für eine Ausstellung von *La briqueterie – Centre de développement chorégraphique Val-de-Marne* aus. Als Besitzer der Aufführungsrechte an den Choreografien Sigurd Leeders vergab es das Recht der Rekonstruktion und Aufführung von "Mobile" an das *Centre National de Danse Contemporaine – Angers*.

---

#### 4.5 Bibliothek

Für die Sammlung Schweizer Tanzarchiv in Zürich wurden 45 neue DVD angekauft. Diese sind über den Online-Katalog recherchier- und ausleihbar. Die Bibliothek in Lausanne wuchs um rund 200 Monografien und Broschüren. 80 Werke wurden käuflich erworben, darunter ein 1953 herausgegebenes Exemplar des *Der Berner Totentanz* von Niklaus Manuel. Peter Heubi überliess dem STA ca. einhundert Werke aus seiner Privatbibliothek. Dank diesen Werken konnte das STA seltene und für die Schweizer Tanzschaffenden wichtige Referenzen in seine Bestände aufnehmen. Das gesamte Team der Geschäftsstelle Lausanne erstellte zu Jahresbeginn ein Inventar der Bibliothek. Diese Arbeit ermöglichte insbesondere die komplette Überprüfung aller Sammlungen der Bibliothek und die Feststellung der Gesamtzahl an Werken und deren zugeordneten Kategorien zu einem gegebenen Zeitpunkt.

---

## 5. Expertisen / Fachkompetenz

---

### 5.1 Referate

- Beim **2. Forum Tanz** in Lausanne hielt Céline Bösch, die Co-Leiterin des Archivs in Lausanne, am 8. November ein vielbeachtetes Referat mit dem Titel "Dokumentation als Profilierungsinstrument". Sie stellte das STA einem grossen Publikum als kreative Institution vor, die das immaterielle Kulturerbe Tanz auf mehreren Ebenen pflegt. Sie machte auf die Wichtigkeit der professionellen Archivierung aufmerksam und betonte, dass die Aufarbeitung der Vergangenheit nicht Selbstzweck ist, sondern dazu dient, sie der Gegenwart zu vermitteln und dem zeitgenössischen Tanz verfügbar zu machen. Ein wesentlicher Teil ihrer Ausführungen befasste sich mit der Sensibilisierung zum Umgang mit schriftlichen Quellen und zu den Anforderungen an eine gute Videoaufzeichnung.

- Im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Erlebte Schweiz** entstand zwischen dem STA und MemoriaV erstmals eine thematische Zusammenarbeit. Der Filmabend **Dance on Screen** mit Archivperlen aus dem Schweizer Tanzarchiv und dem Schweizer Fernsehen gab einen vielfältigen Einblick in das tänzerische und filmische Kulturerbe der Schweiz. In einem moderierten Gespräch kommentierten Tanzschaffende, Tanzwissenschaftlerinnen und Historiker die Filme, für das STA Eve Bhend, Ursula Pellaton und Seraina Winzeler. Die Tournee durch acht Deutschschweizer Kinos dauerte vom 12. November 2014 bis zum 18. Februar 2015.

# ERLEBTE SCHWEIZ RÉALITÉS SUISSES

[WWW.ERLEBTESCHWEIZ.CH](http://WWW.ERLEBTESCHWEIZ.CH)

12.11.2014 19:00  
BASEL STADTKINO

16.11.2014 11:00  
WINTERTHUR FILMFOYER IM KINO LOGE

25.11.2014 20:30  
LUZERN KINO BOURBAKI

27.11.2014 19:30  
BADEN-WETTINGEN KINO ORIENT

04.12.2014 19:00  
ZÜRICH KINO XENIX

03.02.2015 20:00  
BIEL FILMPODIUM

09.02.2015 20:00  
BERN KINO LICHTSPIEL

18.02.2015 20:00  
ST. GALLEN KINOK



## DANCE ON SCREEN

### BEWEGTE KÖRPER IN BEWEGTEN BILDERN

FILMPERLEN DER SCHWEIZER TANZKULTUR VON  
EXPERTINNEN UND EXPERTEN KOMMENTIERT

- Am **Institut für Theaterwissenschaft (ITW) an der Universität Bern** referierten Céline Bösch, Leiterin des Archivs Lausanne, und Héloïse Pocy, Assistentin der Direktion, am 18. Dezember im Rahmen eines Seminars bei Christina Thurner zum Thema "Tanz und Fotografie". Sie bezeichneten das STA als Ort, der den flüchtigen Moment einer Tanzaufführung zwar nicht festhalten kann, sich diesem jedoch durch das Sammeln und Aufbereiten unterschiedlicher Quellen so präzise wie möglich annähern und das tänzerische Oeuvre so kontextualisieren kann. Sie konzentrierten sich auf die Bedeutung, die der Fotografie im Konservierungsprozess und bei der Erhaltung des Kulturerbes Tanz zukommt.

---

## 5.2 Dienstleistungen für Dritte

- Erneut konnte das Videokompetenzzentrum der Geschäftsstelle Zürich sein Know-how einer externen Institution zur Verfügung stellen: Für das Sozialarchiv in Zürich wurde ein grösserer Bestand an VHS-Kassetten nach entsprechenden konservatorischen Standards digitalisiert. Ebenfalls stellte das STA einen Grossauftrag der Kompanie Zimmermann & de Perrot fertig. Die Annahme von bezahlten Mandaten, die dem STA von Institutionen und Privatunternehmen übertragen werden, stellt eine zusätzliche Einnahmequelle dar und wird für die Eigenwirtschaftlichkeit des STA zunehmend wichtiger.

## 6. Finanzen

### 6.1 Jahresrechnung 2014

Bilanz per 31.12.2014

#### **Aktiven**

##### **Umlaufvermögen**

Flüssige Mittel	190'082.99
Forderung aus Beitragszusagen	5'000.00
Andere Forderung	1'212.30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'769.25
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>201'064.54</b>

##### **Anlagevermögen**

Mietkautionen	3'433.95
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3'433.95</b>

##### **Total Aktiven**

**204'498.49**

#### **Passiven**

##### **Fremdkapital**

Schulden aus Lieferungen und Leistungen	12'479.05
Schulden aus Sozialversicherungsleistungen	4'981.20
Passive Rechnungsabgrenzungen	
vorausbezahlte Beiträge	80'000.00
noch nicht bezahlte Aufwendungen	3'500.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>100'960.25</b>

##### **Total langfristiges Fremdkapital**

**0.00**

##### **Total Fremdkapital**

**100'960.25**

##### **Eigenkapital Stiftung**

Stiftungskapital	50'000.00
Saldo Stiftungsvermögen am 1. Januar	29'090.94
Gewinn/Verlust im Berichtsjahr	24'447.30
Saldo Stiftungsvermögen am 31. Dezember	53'538.24
<b>Total Eigenkapital Stiftung</b>	<b>103'538.24</b>

##### **Total Passiven**

**204'498.49**

**Einnahmen**

Ertrag aus Dienstleistungen	18'937.87
Übriger Ertrag	537.05
<b>Ertrag aus Betriebstätigkeit</b>	<b>19'474.92</b>
<hr/>	
Beiträge von privaten Institutionen	62'239.00
Beiträge der öffentlichen Hand	718'595.00
<b>Beiträge</b>	<b>780'834.00</b>
<hr/>	
<b>Total Ertrag</b>	<b>800'308.92</b>

**Aufwand**

Personalaufwand	- 498'208.25
Raumaufwand	- 118'817.85
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	- 6'141.86
Buchführung, Rechtsberatung und Revision	- 20'227.65
Versicherungsprämien	- 2'331.75
Büromaterial, Fotokopien und Briefschaften	- 5'580.40
Telekommunikation	- 4'898.85
Übriger Infrastrukturaufwand	- 4'875.16
<b>Personal- und Infrastrukturaufwand</b>	<b>- 661'074.77</b>
<hr/>	
Datenübernahmen, Software und übriger Informatikaufwand	- 49'356.65
Medien, Datenträger und Überspielungen	- 10'236.65
Honorare	- 4'030.30
Preisvergaben und übrige Projekte	- 32'879.85
Übersetzungen	- 1'313.20
<b>Direkter Projekt- und übriger Sachaufwand</b>	<b>- 97'816 .65</b>
<hr/>	
Grafik und visueller Auftritt	- 7'794.40
Übriger Marketingaufwand	- 4'517.60
Events	- 4'876.60
<b>Marketingaufwand</b>	<b>- 17'188.60</b>
<hr/>	
<b>Total Aufwand</b>	<b>- 776'080.02</b>

**Gewinn/Verlust**

Finanzertrag	24'228.90
	218.40
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>24'447.30</b>



## 6.2 Revisionsbericht

ARGO CONSILIUM

Argo Consilium AG

CH-8712 Stäfa  
Kronenstrasse 9  
Tel. +41(0)44 928 19 49  
Fax +41(0)44 928 19 50

CH-8032 Zürich 8  
Mühlebachstrasse 72  
Tel. +41(0)44 258 40 60  
Fax +41(0)44 258 40 61

[www.argoconsilium.ch](http://www.argoconsilium.ch)

An den Stiftungsrat  
der Stiftung Schweizer Tanzarchiv  
Münsingen (BE)

Zürich, 20. April 2015

### Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

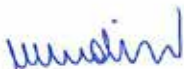
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Stiftung Schweizer Tanzarchiv, in Münsingen (BE), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr, umfassend die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Argo Consilium AG



Beat Wiederkehr  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte



ppa. Karin Masiero  
Treuhänderin mit eidg. Fachausweis  
zugelassene Revisorin  
(Mandatsleiter)

Beilage: Jahresrechnung 2014

---

### 6.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von CHF 776'080 und einem Ertrag von CHF 800'308 mit einem Gewinn von CHF 24'447 ab. Somit kann das Stiftungsvermögen per 1.1.2015 von CHF 29'090 auf CHF 53'538 angehoben werden. Um die immer noch junge Institution auf solide Füsse zu stellen, soll das Stiftungsvermögen ab 2014, wenn möglich jährlich, einen kleinen Zuwachs erhalten, sodass in defizitären Jahren darauf zurückgegriffen werden könnte.

Der Aufwand über CHF 776'080 schlüsselt sich prozentual wie folgt auf: Personalkosten (64%), Projektkosten (21%), Infrastrukturkosten (13%) und Marketingkosten (2%). Grundsätzlich fällt auf, dass die Gelder etwas zu defensiv ausgegeben wurden. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass das STA in den vergangenen Jahren stets sparen musste.

Die öffentliche Hand hat 2014 den Lead der Finanzierung des Schweizer Tanzarchivs mit einer Beteiligung von fast 90% (CHF 718'595) definitiv übernommen. Dies bedeutet eine signifikante Steigerung von 38% gegenüber dem Vorjahr (52%). Während das Bundesamt für Kultur seinen ersten Betriebsbeitrag über CHF 470'000 ausrichtete, erhielt das STA von seinen Heimatstädten und -kantonen insgesamt CHF 227'200. Weitere Städte und Kantone beteiligten sich mit CHF 11'395 und die KBK mit CHF 40'000.

Zum letzten Mal erhielt das STA einen Betriebsbeitrag von einer privaten Stiftung über CHF 50'000. Wir bedanken uns bei unserem langjährigen Partner Migros Kulturprozent und bei sämtlichen privaten Stiftungen, die das STA so grosszügig bis zur Bundesfinanzierung mitgetragen haben. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei der Corymbo Stiftung, die zum 8. und vorläufig letzten Mal den Videodokumentationspreis über CHF 12'000 gestiftet hat.

Last but not least ist es dem STA auch im 2014 gelungen, Dienstleistungen für Dritte im Fachbereich Videokonservierung anzubieten und total CHF 19'474 zu erwirtschaften.

---

## 6.4 Finanzpartner

Bund	<b>Bundesamt für Kultur</b>	
Standorte	<b>Stadt Zürich</b>	<b>Stadt Lausanne</b>
	<b>Kanton Zürich</b>	<b>Kanton Waadt</b>
Kantone	<b>Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten</b>	
	<b>Aargau</b>	
	<b>Appenzell Ausserrhoden</b>	
	<b>Appenzell Innerrhoden</b>	
	<b>Basel-Stadt</b>	
	<b>Bern</b>	
	<b>Freiburg</b>	
	<b>Genf</b>	
	<b>Glarus</b>	
	<b>Graubünden</b>	
	<b>Jura</b>	
	<b>Neuenburg</b>	
	<b>Nidwalden</b>	
	<b>Schaffhausen</b>	
	<b>Schwyz</b>	
	<b>Solothurn</b>	
	<b>St. Gallen</b>	
	<b>Thurgau</b>	
	<b>Uri</b>	
	<b>Zug</b>	
Stadt	<b>La Chaux-de-Fonds</b>	
Private	<b>Migros-Kulturprozent</b>	
	<b>Corymbo-Stiftung</b>	
	<b>Private Spenden</b>	

Das Schweizer Tanzarchiv dankt allen Geldgebern für ihr grosszügiges Engagement.

---

## 7. Ausblick

Im 2014 konnten eine Vielzahl Projekte weitergeführt und für die kommenden Jahre entwickelt oder geplant werden. Zu den Hauptaktivitäten des STA zählt das 2013 begonnene Oral-History-Pilotprojekt und der Start des Teilprojektes Romandie mit der Durchführung eines ersten Interviews mit Monique Bosshard. Das STA ist stolz auf die Valorisierung des

choreografischen Erbes der Schweiz und wird dieses Material dem Publikum demnächst zur Verfügung stellen.

Auch die mehrjährigen Vorbereitungen zur Implementierung eines Massenspeichersystems für die digitale Langzeitarchivierung im 2016 stellt für das STA einen Meilenstein in seiner Geschichte dar. Es zeigt, dass es entschlossen ist, Schritt mit den neusten und besten Archivierungstechnologien zu halten und seine Leaderposition im Bereich digitale Video-konservierung Schweiz weiter auszubauen. In Lausanne übernahm die Stadt die Renovierungskosten der Lausanner Geschäftsstelle. Ein Teil der Arbeiten wurde bereits 2014 fertiggestellt, der Rest wird 2015 und 2016 ausgeführt.

Diese ehrgeizigen Aufgaben signalisieren den Beginn einer neuen Ära für das STA. Die Projekte nehmen an Umfang zu, sind so langfristig wie möglich angelegt und beziehen neue Kooperationspartner mit ein. Dank der Modernisierung seiner Räumlichkeiten und Aufbewahrungsmöglichkeiten wird es auf dem neuesten Stand sein. Diese an sich selbstverständliche Feststellung ist jedoch das Ergebnis von vier Jahren Arbeit. Seit der Fusion bis zur Bundessubventionierung musste sich das STA intern formieren und seine Finanzierung organisieren. Heute ist es stolz auf das Erreichte, wohlwissend, dass es noch viel zu tun gibt.

Die ordentliche Bundessubventionierung ab 2014 stellt das STA auf eine solide Basis und ist für die Stiftung eine Bestätigung des hohen Stellenwertes und der Anerkennung ihrer Arbeit, welche sie seit Jahren mit Entschlossenheit und Engagement leistet. Das STA dankt insbesondere dem Kanton Waadt, der seinen Subventionsbeitrag um mehr als 40% von CHF 35'000 auf CHF 50'000 erhöht hat.

Es sind jedoch insbesondere auch die Städte, Kantone und privaten Stiftungen, die dem STA seit Jahren die Treue halten: Nur durch gemeinsame Anstrengungen können neue Projekte entwickelt und realisiert werden.

## 8. Anhang

### **"We Must Put Herisau On The Map"**

#### **Zum Nachlass von Sigurd Leeder im Schweizer Tanzarchiv**

Was Sigurd Leeder schmunzelnd zu Grete Müller sagte, als er vor 50 Jahren ins Appenzell kam, hat er verwirklicht, denn ihre Vorbereitungsschule "Sigurd Leeder School of Dance London" machte er zur Hauptschule, unterrichtete von 1964 bis zum Tode 1981 eine lokale sowie internationale Schülerschar in seiner umfassenden Methode und machte Herisau zu einem wichtigen Ort der Tanzkunst und Bewegungspädagogik.

Gegen die Aussage, dass hier der "Ausdruckstanz" lebendig blieb, hätte er heftig protestiert, denn Sigurd lehnte diese Bezeichnung ab, überzeugt davon, dass jede Art von Tanz ihren Ausdruck hat. Sein Tanzverständnis entstand zwar in der Epoche, die "Ausdruckstanz" genannt wird, doch empfand Sigurd seine Schulung der individuellen Wahrnehmung sowie die differenzierte Entwicklung von körperlichen Darstellungsformen als Möglichkeit künstlerischer Gestaltung, die nicht von ihrer Entstehungszeit und einem begrenzten Stil abhängig sind

#### **Nicht zu überschätzender Nachlass**

Das Interesse an Leeders Arbeit blieb lebendig und seine Methode wirkt weltweit in der individuellen Arbeit seiner Schüler weiter. Die pädagogische Praxis Sigurds ist als Jooss-Leeder-Technik in Institutionen wie dem Laban Center London oder der Folkwang Hochschule in Essen weiterhin präsent und in letzter Zeit ruft sein Erbe vielerlei Projekte zwischen Theorie und Praxis hervor.

Dazu braucht es neben mündlicher Überlieferung auch Archivalien. So ist es ein Glücksfall, dass das Material, mit dem

Leeder in Herisau arbeitete, als auch viele andere Dokumente aus seiner Jugend, der Zusammenarbeit mit Jooss sowie der Arbeit in London und Chile, bei Grete Müller geblieben sind und 2010 integral im Schweizer Tanzarchiv ihren Platz fanden. Die Bedeutung des Nachlasses kann nicht genug hoch geschätzt werden, denn Originaldokumente aus der Zeit in Herisau, viele pädagogische sowie choreografische Unterlagen und persönliche Objekte aus früheren Schaffensperioden blieben so beisammen. Auch die internationalen Anfragen zu Leeder platzieren nun ihrerseits das Schweizer Tanzarchiv auf der Weltkarte der Archive, welche die Tanzkunst bewahren und ihr Erbe lebendig erhalten wollen.

### **Vielfältiger Bestand**

Doch die über 2'000 Tanz-Notationen sind nur ein Teil des breitgefächerten Nachlasses, welcher insgesamt um die 12'000 Objekte enthält. Schriftliche Dokumente umfassen Privates und Berufliches wie persönliche Aufzeichnungen, amtliche Papiere, Vorträge, Briefwechsel mit Kollegen, Postkarten und Zeitungsausschnitte. Bei den Schulunterlagen für



Herisau und London gibt es neben Ausschreibungen, Formularen, Lehr- und Stundenplänen, Schülerlisten, Diplomarbeiten von Schülerinnen und Schülern auch Notizen zur Unterrichtsvorbereitung. Die hohe zeichnerische und gestalterische Begabung zeigt sich in Zeichnungen und Plakaten, den Entwürfen für die Programme der Schulaufführungen sowie den etwa 185 Masken und Kostümen. Zahlreiche Musik-Partituren und -Aufzeichnungen zu den Choreografien, Etüden, Trainings und eine Kiste von Musikinstrumenten, die er selbst verwendete, bezeugen sein musikalisches Wissen.

### **Anspruchsvolles Archivierungsprojekt**

Das Team des Schweizer Tanzarchivs versteht die Aufarbeitung des Sigurd Leeder-Bestands als besonders wichtige und grosse Aufgabe. Die möglichst detaillierte Erfassung und Massnahmen zur materialgerechten Konservierung werden viel Zeit in Anspruch nehmen, denn es gilt, möglichst viele quellengestützte Zusatzinformationen in die Datenbankeinträge einfliessen zu lassen und für die Bewahrung neueste Techniken einzusetzen.

In Bezug auf die rund 4'000 Fotos von Familionalben bis zu kunstvollen Tanzaufnahmen Leeders ist das Team des Standorts Lausanne besonders gefordert. Dass bereits etwa 2/3 beschriftet und archiviert sind, ist eine grosse Leistung, wenn man bedenkt, dass ein grosser Anteil weder angeschrieben noch sachgemäss gelagert war.

Am Standort Zürich gibt es bei den Aufnahmen bewegter Bilder ebenfalls Knacknüsse. Einerseits war Leeder ein Technik-Freak, kaufte immer wieder neue Kameras sowie Abspielgeräte und verfertigte eigene Überspielungen. Die verschiedenen Film-Formate reichen von Normal-8 aus den 1950er Jahren, Super-8 aus den 1960ern bis zu einem 16mm Film. Bei den Videoaufzeichnungen handelt es sich um offene Spulen, VHS- und U-matic-Kassetten. Die Originale werden gereinigt, nach dem neusten Wissensstand

hochauflösend digitalisiert und langzeitarchiviert. Bei diesem Archivierungsprojekt wird auch mit Spezialisten und Memo-riav zusammengearbeitet.

Andererseits wurde die Erfassung zur Puzzle-Arbeit. Die Filme sind nur rudimentär angeschrieben, wurden von Leeder als Arbeitsinstrument und nicht zur Dokumentation eingesetzt. Er filmte die Proben, nicht die Vorstellungen. Also müssen die Probenaufnahmen den Aufführungsprogrammen erst einmal zugeordnet werden. Da Normal-8 und Super-8 kurze Formate sind, verteilt sich eine Probe oft auf mehrere Filme, deren Reihenfolge erst herauszufinden ist. Dabei wird das Team grossartig von ehemaligen Leeder-Schülerinnen und -Schülern unterstützt. Die gemeinsamen Visionierungen zur Unterscheidung der Leeder-Etüden von Prüfungsaufgaben sowie die sichere Erkennung der Interpreten stellen eine grosse Hilfe dar und inspirieren offenbar die Beteiligten, wieder etwas Gemeinsames zu starten.



### **Ursula Pellaton** Fachreferentin des Schweizer Tanzarchivs

Dieser Artikel wurde vom STA für das Kulturblatt "Obacht Kultur" N° 19, 2014/2 verfasst.

